

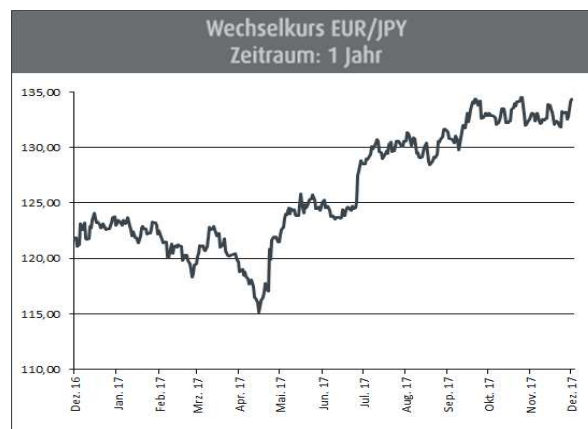
Japanischer Yen (Stand: 04.12.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

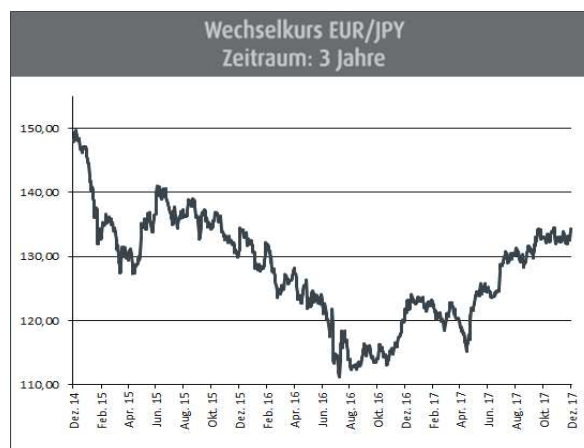
Die japanische Wirtschaft ist in den Sommermonaten das siebte Quartal in Folge gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zog zwischen Juli und September um 0,3 % zum vorangegangenen Vierteljahr an, wie die Regierung kürzlich bekanntgab. Eine längere Wachstumsphase gab es zuletzt zwischen 1999 und 2001. Allerdings fiel das Plus nur noch halb so stark aus wie im zweiten Quartal. Zudem blieb das Wachstum in der nach den USA und China drittgrößten Volkswirtschaft hinter dem anderer großer Industrienationen zurück: Deutschland schaffte ein Plus von 0,8 %, die USA von 0,7 % und die Euro-Zone insgesamt von 0,6 %. Das Wachstum im vergangenen Vierteljahr verdankt Japan vor allem den Exporten, die aufgrund der Nachfrage nach Elektronik und Autos um 1,5 % anzogen. Das steuerte 0,2 Punkte zur Wachstumsrate bei. Weitere 0,2 Punkte Beitrag kamen von den Lagerinvestitionen. Dagegen enttäuschte der private Konsum, der nach einem Anstieg um 0,7 % im Vorquartal nun um 0,5 % schrumpfte. Dafür machte die Regierung eine längere Periode von schlechtem Wetter verantwortlich. Nach ihrer Lesart wird sich die Konsumschwäche im laufenden Quartal daher nicht fortsetzen. Dafür sprechen auch der anhaltend starke Arbeitsmarkt, die höheren Aktienkurse, der Anstieg der realen Einkommen um 0,4 % zum Vorquartal und das Dreijahreshoch beim Verbrauchervertrauen im Oktober. Schwächer als erwartet fielen auch die privaten Kapitalausgaben aus. Immerhin steigerten die Unternehmen ihre Investitionen nach einem Plus von 0,5 % im Vorquartal noch um 0,2 %. Zugleich sanken die öffentlichen Investitionen um 2,5 % und der öffentliche Konsum um 0,1 %. Dennoch gehen Ökonomen für das Gesamtjahr 2017 von einem starken Gesamtwachstum aus. Der Internationale Währungsfonds zum Beispiel rechnet mit 1,6 %. Seit dem Beginn der



Wirtschaftsreformen in 2013 – auch als „Abenomics“ bekannt – ist die Erwerbsquote bei Frauen und den über 65-Jährigen rasant gestiegen. Zudem kommen über Studenten- und Arbeitsvisa immer mehr Gastarbeiter ins Land. So nähert sich die Zahl der Erwerbstätigen dem Rekordstand von 65,8 Millionen aus dem Jahr 1997 und hilft, die Folgen des demografischen Wandels abzufedern. In der Summe wirken sich diese Faktoren über steigende Arbeitseinkommen und ein höheres Verbrauchervertrauen günstig auf den Binnenkonsum und die Wirtschaft aus. Zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren hat die Partei von Premier Abe bei den Unterhauswahlen einen erdrutschartigen Sieg errungen. Dieser garantiert die Fortsetzung der Abenomics, sodass mit zusätzlichen Maßnahmen zum Ankurbeln der Konjunktur zu rechnen ist.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat sich der Kurs des Japanischen Yen gegenüber dem Euro wieder stabilisiert und tendierte seitwärts. Zuletzt hatte sich der Kurs des Yen trotz des anhaltenden Konjunkturaufschwungs rapide abgewertet. Dieses ist auf die Diskrepanz zwischen den optimistischen (und lauten) die Aussagen der Regierung und den zunehmend skeptischen Einschätzungen der Marktteilnehmer zurückzuführen. In unserem letzten Währungsbericht haben wir dies mit einem Zitat aus Goethes Faust auf den Punkt gebracht: „Die Botschaft hör’ ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Tatsächlich ist es so, dass viele Marktteilnehmer an der Realität einer nachhaltigen Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs zweifeln. Bei der ohnehin exorbitanten Staatsverschuldung sind der Regierung zunehmend die Hände gebunden, um Konjunkturanreize zu setzen. Die Gefahr einer Stagnation, verbunden mit einer anziehenden Inflation, würde dazu führen, dass Investoren ihr Kapital abziehen, um es in dynamischeren Volkswirtschaften anzulegen. Das würde den Kurs des Yen weiter massiv unter Druck bringen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.